

wiederm ein schweres Rennen mit der Höchstpunktzahl von 1486 Punkten.

Noch führen Schön/Deneel.

Schön/Deneel lagen im Brüsseler Sechstagerennen nach 138 Stunden weiterhin an der Spitze mit 294 Punkten vor Kers/Berhaagen (232), Olmo/Guerra (217) und 3. Kers/Debruyter (155).

Der Rad-Ländertkampf in Stuttgart zwischen Deutschland und Holland wurde im Gesamtergebnis von den Deutschen mit 47:27 Punkten gewonnen.

Erst Meke siegte im „Großen Preis der Deutschlandhalle“, einem Sechstagerennen in mehreren Läufen, nur mit einem Meter Vorbehalt vor Lehmann. 17.000 Zuschauer wohnten der Veranstaltung in Berlin bei.

Sport-Rundschau.

Deutsche Tischtennis-Meisterschaften.

Frl. Böhmann und Mauritz wieder Meister. In den Schlusskämpfen der Tischtennis-Meisterschaften in Berlin-Hohenschönhausen konnten in den Einzelspielen die Beteiligten siegreich bleiben. Bei den Männern war Mauritz/Buppertal seinem Schlussgegner Deißler/Bamburg mit 21:16, 21:11, 21:12 hoch überlegen. Ein sehr hartnäckiges und lang andauerndes Gefecht lieferten sich dagegen die Frauen im entscheidenden Kampf. Erst nach fünf Sätzen war Frl. Böhmann/Dallstedt mit 14:21, 21:12, 21:14, 19:21, 21:16 über Frau Johsheim-Luebelburg siegreich. Die Gesamtergebnisse der Männer fiel an Brandenburg, dessen Vertreter im Endkampf über Vöckner mit 2:1 Punkten siegten.

Balter/Dortmund stellte in Duisburg über 400-Meter-Bruhl einen neuen deutschen Rekord im Schwimmen auf. Der Bestzeit blieb mit 5:52,5 erheblich unter der von Paul Schwarz-Göppingen mit 6:00,1 gehaltenen Bestleistung.

Frankreich gewann den Schlussspiel um den Tennispokal des schwedischen Königs gegen Schweden in Stockholm mit 4:1 Punkten.

Ski- und Eisläufer viel beschäftigt.

Ernst Baier und Lydia Reich.

Ernst Baier zeigte sich bei den deutschen Meisterschaften im Eiskunstlaufen in Hamburg seinen Gegnern klar überlegen. Der Olympiasieger siegte in der Einzelmehrkampf mit 392,8 Punkten und der Platzhirsch 5 vor Lorenz/Berlin (356,7/12) und Haber/München (355,9/13). Die Paarlaufmeisterschaft gewannen Trautwig/Weiß-Berlin mit Platzhirsch 6 und 11,2 Punkten vor Koch/Road-Berlin und Roth/Walter-Kürnberg. Als letzte Entscheidung bei den diesjährigen deutschen Eiskunstlaufmeisterschaften fiel die der Frauen. Lydia Reich, die in der Pflicht noch mit knappem Punktnutzen hinter Martha Maria Meyerhans lag, konnte durch ihre sehr gut bemerzte Kür trotz einiger Unklarheiten dieses Punktnutzen aufholen und einen äußerst knappen Sieg über ihre schärfste Konkurrentin davontragen. Mit 0,7 Punkten Vorsprung gewann die Münchenerin mit 399,3 Punkten und der Platzhirsch 7

Handball am „Tag der Polizei“.

Polizei-SB. Wiesbaden — SB. Wiesbaden 1:8

Das Winterhospizspiel der beiden alten Wiesbadener Handballvereine am „Tag der deutschen Polizei“ hatte eine ansehnliche Zuschauermenge auf den Reichshausplatz gelockt, so daß kein Platz mehr zu finden war. Es war allerdings wieder ein „Tag des Sportvereins“. Mit sieben Toren Unterschied, wie bei dem letzten Kampf um die Punkte, ergab sich, daß sich das Kräfteverhältnis seit dieser Begegnung nicht geändert hat. Nach der ersten Hälfte stand es 4:1. Die sonst so wirksame Deckung der Polizei war Sportvereins Angriff nicht gewachsen, und umgekehrt erwies sich Sportvereins Hintermannschaft dem Polizeisturm überlegen. Die Gelben spielten zeitweise vorbildlich zusammen. Ihre Stürmer, überwiegend auf weitmündige Anlage des Spieles bedacht, wirkten vorwiegend durchschießen, schloßen auch einmal enger auf, haben aber dann ebenso rasch wieder nach außen, so daß die grüne Abwehr nur einer schweren Aufgabe stand. Schon in der ersten Viertelstunde fielen vier Treffer für den SBW, durch zwei Fehlschüsse von Koch, ein Strafwurfschloß Kochs an Kern und einen Strafwurf von Michel. Bei 2:0 hatte Kern ein Tor für die Polizei erzielt; es sollte auch das einzige bleiben, denn gegen Sportvereins Läufer und Verteidiger — Krämer ergänzte diesmal Hausler ausgenommen — war kaum in Schußstellung zu kommen. Das Schrottor gelang, indem Bork Hausler gegen Horn sperrte, diesem so freie Bahn verschaffte. Da im Polizeisturm Hoffmann, der dreimal soviel beschäftigt war wie Mund, sich fortan wacker einsetzte, blieben auch Sportvereins Sturm nun über eine halbe Stunde Erfolglos verurteilt. Viel Schuld daran war auch, daß die Weikerei im zweiten Teil nicht mehr so frisch und zweckmäßig kämpfte wie im ersten. Fast 20 Minuten lang hatte die Polizei Oberwasser, aber ihre herzhafte Angriffe verpufften wirkungslos; einige Treffer auf den Torrahmen, hätten ein besseres Schicksal verdient. Erst im Endkampf konnte der SBW das Ergebnis noch einträufeln lassen, obwohl er auch jetzt nicht gerade muntergütig spielte. Kern wurde überhaupt nicht mehr ins Feldspiel einbezogen. Alle Vor-

höfe erfolgten auf dem rechten Flügel, von wo sie Herzer in die Mitte leitete. Trotzdem glücken innerhalb fünf Minuten vier Tore. Nachdem Michel mit einem Weikschuß den Anfang gemacht hatte, verwandelte er gleich darauf ein Strafwurfschloß Kerns, dann legte Kern einen Strafwurf nach, und schließlich mußte Endres noch ein Tor in der Deckung aus. Schiedsrichter Bauer (SB, 1919 Biebrich) brauchte bei dem tabellarischen Verhalten beider Mannschaften nicht viel zu pfeifen. Die interessanten Vorführungen der von Polizeimeister Wolfweber geführten Diensthundabteilung während der Pause wurden sehr beifällig aufgenommen, und auch die Musikkapelle der Schutzpolizei trug zur Leitung von Polizei-Obermeister Peter ihr Teil zum guten Gelingen der Veranstaltung bei.

Noch ein Punkt fehlt VfR. Schwanheim.

Gau Südmittel:

FSR. Frankfurt — VfR. Schwanheim 1:8.
Germania Pungst — FSR. Hemsheim 5:0.
Ta. Fahlbach — Ingobert St. Ingbert 11:5.

Im Gau Südmittel läßt sich die Lage mehr und mehr, der Tabellenführer, VfR. Schwanheim, fand am Sonntag den FSR. Frankfurt gegenüber und legte sicher mit 6:1 (4:1). Schwanheim braucht jetzt nur noch einen Punkt zu holen, um die Meisterschaft sicher zu haben. Auch der Tabellenzweite, FSR. Hemsheim, der Germania Pungst knapp 6:3 (3:3) das Nachsehen gab, dürfte den VfR. kaum noch gefährden können.

Um die letzten Punkte.

Bezirksklasse, Staffel 6:

Post-SB. Wiesbaden — SB. 1919 Biebrich 7:4.

Das letzte Pflichtspiel trug der Post aus dem Rückkampf gegen den SB. 1919 Biebrich beide Jäger ein; diesmal noch sicherer als im ersten Gang. Die Wiesbadener sind dadurch bis auf einen Punkt an ihren Gegner herangelommen, der Jäger bleibt, während sie als Schlichter enden. Die Biebricher, die nur 10 Mann zur Stelle hatten, waren anfangs durch Schmidt und Biedert mit 2:0 im Vorteil. Innerhalb drei Minuten rief aber dann die Post durch Treffer von Engel, Damer und Haupt die Führung an sich, wobei der im übrigen nicht zu tadelnde Biebricher Torwart durch eine verunglückte Fußabwehr mithalf. Von jetzt ab hatten die Wiesbadener das Heft fester in der Hand. Im Strafwurfschloß mit Haupt kamen Schmidt und Biedert zwar bei 3:3 — Paule 4:3 — und 4:4 noch zweimal zum Ausgleich, aber dann erreichte Haupt, dessen Anlauf sich für dieses Gefecht als recht nützlich erwies, mit 3 Toren schnell auf 7:4. Und der Sieg war gesichert. Trotz Umstellung, ein neuer Mann von der Saar (Eufsen) wurde aus der Läuferreihe in den Sturm vorgezogen, kamen die Biebricher gegen den guten Schlußmann der Post nicht mehr zum Zuge. Daß sich in diesem Abschnitt deutlicher Überlegenheit der als bekannten bekannnte Linksaußen der Post zu einer großen Tätigkeit an seinem rechten Gegenläufer hinreihen ließ, für die er vom Platz mußte, und so der letzte Kampf um die Punkte in geheizter Stimmung mit einem Mähten ausklang, ist außerordentlich bedauerlich.

Bei den Pimpfen spielten die vom Post-SB betreuten vier Mannschaften des Bähnleins 4, die 1. schlug die 2. mit 10:1, und die 3. unterlag der 4. mit 2:3.

Freundschaftsspiele II:

Tab. Schierlein — ASA. Wiesbaden 5:2.

Der Nationale Sportklub II, seine verjüngte Mannschaft mit mancherlei Verlusten in der Aufstellung gegen leichtere Gegner einzuspielen. In Schierlein traf er dazu allerdings nicht die rechten Voraussetzungen an. Der Platz am Hofen glück einem Morast. Der Ball sprang nicht. Das Spiel verlief tödlich. Wilhelm erwies sich als brauchbarer Mittelfeldspieler, aber er strengte sich auf dem schweren Boden bereits in der ersten Hälfte derart an, daß ihm gegen Ende die Puste ausging. Gottschalk war kein über Tordrücker. Man will beide auf ihren neuen Posten belassen. Beim Wechsel hielt es noch 2:2. Zwei Vorlagen des Mittelfelders fuhr das Schierleiner aus. Im zweiten Teil fielen neben den nachschießenden Hausführern des ASA auch noch einige an sich unzureichende Erfolgreiche aus, so daß die Kreisliga der Bezirksklasse das Nachsehen geben konnte.

Reichsbahn-ESB. Wiesbaden — ASA. (Hef.) 6:5.

Die Reiseren des ASA, unterstützt durch einige Kräfte, die schon in der 1. Mannschaft Erfahrung gesammelt haben, besiegten überausend die 1. Elf der Reichsbahn, deren Probe mit neuen Spielern nicht ganz nach Wunsch ausfiel, die aber auch von ihnen weiterwundlichen Torzmann wieder einmal nicht sehr unzureichend behält wurde. Zunächst führte der Reichsbahn-ESB mit 2:0, bei 4:2 hielt er diesen Vorrang noch, bei 5:3 und 6:5 war aber der Gegner schon bei, und schließlich holte er auch noch zwei Tore Vorsprung heraus.



Das neue deutsche Eiskunstlauf-Meisterpaar.

Bei den Wettkämpfen um die deutsche Meisterschaft im Eiskunstlaufen errang im Paarlaufen, wie erwartet, das Paar Trautwig/Weiß die Meisterschaft. Das Paar Baier/Berke konnte nicht an den Start gehen, da Mari Herber einer Schnitzerrang aus der Gesellschaft gesetzt war. (Schirner — M.)

Deutsches Theater.

Montag, 18. Jan.: „Tosca.“ Musikdrama in 3 Akten von G. Puccini. (Höher Stammeszeit.) Anfang 20 Uhr, Ende bis 22½ Uhr.

Dienstag, 19. Jan.: „Der Opernbalk.“ Operette in 3 Akten von Richard Heuberger. (Ring KSKG.) (Stammeszeit G. 17. Vorstellung.) Anfang 19½ Uhr, Ende gegen 22½ Uhr.

Mittwoch, 20. Jan.: „Tiefelnd.“ Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Albert. (Stammeszeit G. 17. Vorstellung.) Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22½ Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, 18. Jan.: Zum letzten Male! „Dr. med. Hiob Prätorius.“ Schauspiel für Chirurgie und Frauenleben. Eine Geschichte in 8 Bildern nach alten, aber guten Motiven von Curt Götz. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22½ Uhr.

Dienstag, 19. Jan.: VI. Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde. Solistin: Ely Ren, Klavier. Anfang 19½ Uhr, Ende gegen 21½ Uhr.

Mittwoch, 20. Jan.: „Schumann als Erzieher.“ Komödie in 3 Akten von Otto Ernst. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22½ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, 19. Jan.: 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kammermusiker Günter Ederle.

Mittwoch, 20. Jan.: 11 Uhr: Frühkonzert.

Kurhaus-Konzerte.

Montag, 18. Jan.: 20 Uhr: Konzert. Leitung: August Vogt. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Dienstag, 19. Jan.: 14.30 Uhr: Gesellschaftsspielkonzert nach dem Weiburger Tal — Rheinbild. 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Mittwoch, 20. Jan.: 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Albert Rodt. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30 Uhr: Im Weinland: Tanztee. Kapelle Otto Schilling. 20 Uhr: Großer Saal: Konzert des Berliner Frauen-Kammerorchesters. Leitung: Gertrude-Jose Tiffen. 21 Uhr: Im Weinland: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling.

Der Rundfunk.

Dienstag, den 19. Januar 1937.

Reichsfunk Frankfurt 251/1195.

6.00 Der Tag bricht an! Morgenprach, Gymnastik. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserstand. 8.05 Wetter- und Schnebericht. 8.10 Gymnastik. 9.30 Volksmusik. 10.00 Schallplatt.

11.15 Programmankündigung, Wetterbericht. 11.30 Landwirtsch. 11.45 Sozialdienst. 12.00 Mittagskonzert. 12.00 Zeit, Nachrichten. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Schallplatt. 15.00 Volk und Wirtschaft. 15.15 Die deutsche Frau. 16.00 Nachmittagskonzert.

17.30 Solanthe — praktisch gesehen. 17.50 Zeitstreifenchau. 18.00 Konzert. 19.00 Kapelle Haus spielt auf.

19.30 Kampf dem Verderb! 19.40 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschafts-meldungen, Programmänderungen.

20.00 Zeit, Nachrichten. 20.15 Querschnitt durch den Reichsparteitag der Erde 1936 (I). 22.00 Zeit, Nachrichten.

22.15 Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, Sportbericht, Nachrichten der DAF. 22.30 Seefreier-Stunde. 22.00 Tanz- und Volksmusik. 24.00 „Fräulein Mandarin“.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Glöckenspiel, Morgengruß, Schallplatt. 6.30 Frühkonzert. 10.00 Deutsche Volkslieder aus Ostpreußen.

10.30 Frühlicher Kindergarten. 11.15 Wetterbericht. 11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschließend: Wetterbericht. 12.00 Musik zum Mittag.

12.55 Zeitzeichen. 13.00 Glückwunsch. 13.15 Musik zum Mittag. 13.45 Neueste Nachrichten. 14.00 Uhrzeit — vom Zeit bis Zeit. 15.00 Wetter, Börsenberichte und Programm. 15.15 Germanische Handweberei. 15.45 Aureliana Bertile singt. 16.00 Musik am Nachmittag.

17.50 Das deutsche Lied. 18.20 Zeitungschau. 18.40 Zwischenprogramm. 19.00 Ostafrika. 19.15.

19.55 Die Abentafel. 20.00 Kernspruch. Anschließend: Wetterbericht und Nachrichten. 20.15 Querschnitt durch den Reichsparteitag der Erde 1936 (I).

22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23.00 Zum Tanze erklingen die Geigen.

Alles für Wiesbaden!

Das ist die Parole des Kur- und Verkehrsvereins!

Handel
und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Fragen des deutschen Handwerks.

Der stärkste Handwerksberuf:
Die Damenschneider.

Bei der Fählung der Handwerksbetriebe hat der Reichshand des deutschen Handwerks im Jahre 1936 erstmalig auch wieder Feststellungen über die Zahl der Betriebe in den einzelnen Handwerkszweigen getroffen. Die Ermittlungen erfolgten zunächst für die 72 Hauptberufszweige des Gewerbetreibenden und sollen in diesem Jahre auch auf die verwandten Handwerkszweige ausgedehnt werden, so daß dann die Betriebszahlen für etwa 120 Handwerkszweige vorliegen werden. Schon die bisherigen Ermittlungen sind außerordentlich interessant. Von den rund 1,65 Millionen deutschen Handwerksbetrieben entfallen allein auf das Bekleidungs- und Reinigungs-handwerk mehr als 600.000. Hier war auch die Zunahme mit fast 25 % in den letzten fünf Jahren am stärksten. Mit rund 300.000 Betrieben folgen in weitem Abstand die Bauhandwerke. Etwa 260.000 Betriebe zählt das Nahrungs- und Genussmittel-Handwerk, 245.000 das metallverarbeitende Handwerk. Im holzverarbeitenden Handwerk gibt es knapp 200.000 Betriebe.

Von besonderem Interesse dürfte die Feststellung sein, daß der zahlenmäßig größte Handwerkszweig das Damenschneiderhandwerk mit fast 170.000 Betrieben ist. Dann folgen die Schuhmacher mit 157.000 und die Herrenschneider mit 125.000 Betrieben. Vor den Reglern und Bäckern mit 108.000 bzw. 106.000 Betrieben stehen noch die Tischler mit 115.000. Dann folgen die Maler, Wanner und Schmiede. Auf diese 10 zahlenmäßig stärksten Handwerkszweige entfallen 55 % sämtlicher deutschen Handwerksbetriebe.

Handwerkstagung in Berlin.

Der Reichshand des deutschen Handwerks veranstaltet vom 21. bis 23. Januar in Berlin eine große Arbeitstagung, in der die Landeshandwerksmeister, die Reichsinnungsmeister und die Kammerpräsidenten mit ihren Geschäftsführern Rückschlüsse für ihre weitere Tätigkeit erhalten und ihre Gedanken und Erfahrungen auf den mannigfachen Arbeitsgebieten der Reichshandwerksorganisation austauschen werden.

Gaschmelzschweißung im Handwerk.

Mitgehen mit der technischen Entwicklung ist eine der Forderungen, die an ein neuzeitliches und leistungsfähiges Handwerk gestellt werden. Für die metallverarbeitenden Handwerksbetriebe gewinnt in diesem Sinne die Anwendung der Schweißtechnik erhöhte Bedeutung. In weitem Umfang diese Handwerksbetriebe die Gaschmelzschweißung anwenden, geht aus einer Erhebung bei den landständischen Handwerksbetrieben deutlich hervor. Nach Angabe der Gewerkeförderungsstelle Saarbrücken schweißen von den Betrieben der:

Schlosser 75 %,
Schmiede 43 %,
Klempner und Installateure 16 %,
Kraftfahrzeughandwerker 50 %.

Die städtischen Kreditgenossenschaften
Ausgang 1936.

Zweimonatsergebnisse Anfang November 1936.

Vom Deutschen Genossenschaftsverband wird uns gemeldet: Die vor kurzem erschienenen Ergebnisse der städtischen Kreditgenossenschaften für den Monat November 1936 lassen zwar noch nicht vollständig über den Verlauf der Entwicklung erkennen, die die städtischen Kreditgenossenschaften im Wirtschaftsjahr 1936 genommen haben. Es zeigt sich aber, daß der Einlagenzuwachs in den ersten 10 Monaten des Jahres 1936 angefallen hat, auch die eigenen Mittel konnten sich erhöhen. Jedoch auf Grund der bisher vorliegenden Ergebnisse des Wirtschaftsjahrs 1936 vom Vorjahr zu unterziehen scheint, ist das verhältnismäßig rasche Tempo, das der Einlagenzuwachs gegenüber der Zunahme des Kreditgeschäfts genommen hat, einmalig ist nämlich eine kürzere Zunahme des Kreditgeschäfts zu verzeichnen gewesen. Während die Kredite einschließlich der weiterbegebenen Wechsel um 143 auf 1591 Mill. RM. wuchsen, ließen die Einlagen um 110 auf 1502 Mill. RM. sinken. Rund 33 Mill. RM. sind also außerhalb des Einlagenzuwachses abgedeckt worden. Diese Beträge konnten den vorwiegend bei den Genossenschaftsbanken annehmenden flüssigen Mitteln entnommen werden, die um 22 auf 260 Mill. RM. gingen ein. Die relative Finanzierung ist auf eine Erhöhung der Kredite bei den zentralen Kreditinstituten zurückzuführen.

Die in den Vorjahren von den städtischen Genossenschaftsbanken vorerlaubt vorgenommene Aufhebung der Liquiditätsbedingung hat sich als berechtigt erwiesen. Sie gab den Kreditgenossenschaften die erforderliche Einlagebereitschaft für die kommenden Jahre des Aufbaus der gewerblichen Wirtschaft; sie gab ihnen vor allem die Möglichkeit der kurz-

fristigen Vorfinanzierung von öffentlichen Aufträgen. Handwerk und Handel wurde dadurch der notwendige Kredit in Ergänzung des lebendigen Betriebskapitals verschafft.

Neben der Geldanlage im Kreditgeschäft ist bei den städtischen Genossenschaftsbanken die Anlage in Wertpapieren in verhältnismäßig Umfang ausgetreten. Der Bestand an eigenen Wertpapieren lag in den ersten 10 Monaten des Jahres 1936 um 34 auf 146 Mill. RM. In erster Linie dürften die Kreditgenossenschaften auf die Übernahme von Reichsanleihen ihren Wertpapierzuwachs zurückzuführen. Sie haben sich dadurch im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel wertvoll in die Konsozialisierung aktion eingelassen.

Voller Erfolg der Preussischen Anleihe.

Zuteilung muß repariert werden.

Die Zeichnung auf die Preussische Anleihe von 1937 über 200 Mill. RM., die am 15. d. M. geschlossen worden ist, hatte einen vollen Erfolg. Es sind insgesamt etwa 235 Mill. RM. gezeichnet worden. Von dem Betrag entfallen 134 Mill. RM. auf Anmeldungen zum Umtausch für die am 1. Februar d. J. fällig werdende 4 %igen Preussischen Schatzanweisungen von 1934. Der Rest von 101 Mill. RM. ist gegen Barzahlung gezeichnet worden. Da den Umtauschzeichnern im voraus volle Zuteilung zugesagt worden ist, ergibt sich die Notwendigkeit, die Zuteilung auf Barzahlungen zu reparieren und zwar wird sich eine Zuteilungsquote von etwa 65 % ergeben.

In Roggen genügen die kleinen Anlieferungen nur knapp für den höchsten Bedarf, besonders der landlichen Betriebe, jedoch norddeutscher Roggen, der auf dem Wasserwege in die Rheinhäfen kommt, herangezogen wurde. Die Roggenmüllereien haben so bisher ihre Rüstfähigkeit ohne Einschränkungen fortgesetzt. Der Roggenmarkt ist unverändert sehr still. Auch in Industriezweigen ist die Zufuhr unbedeutend. Die Zuteilungen von Futtergerste sind entsprechend eingeschränkt. Haler fehlt für die Versorgung der Fütterhalter noch völlig. Es steht jetzt aber eine Zuteilung in Aussicht; für die Heeresversorgung werden laufend kleinere Mengen von der Landwirtschaft abgeliefert.

Weizenmehl ist immer noch lebhaft gefragt, wobei jetzt die neuen Typen in den Vordergrund treten. Roggenmehl ist sehr ausreichend erhältlich, jedoch auch die Lagerhaltung normal bleibt. Den Anprüfern der Väterschaft konnte so glatt entsprochen werden.

In Futtermitteln hat sich die Nachfrage von Seiten der Landwirtschaft ziemlich ausgedehnt, um einen Ausgleich für die Abnahme der wirtschaftswichtigen Vorräte zu sichern. Kleie konnte im Rahmen der Zuteilung abgegeben werden, jedoch ist der Bedarf in Roggenmehl nicht ganz gedeckt. In Schinigen kam eine kleine Zufuhr herein. Viertreiber, Walzweizen und Kartoffelflocken sind nur vereinzelt zu beschaffen; die Zuteilung von Elbsen kommt jetzt zur Abfertigung. Raufutter wird jetzt wieder stark gefragt, aber

* **Kostgeldverkehr.** Die Zahl der Kostgeldkonten ist im Dezember 1936 um 1276 auf 1094367 gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 81,4 Mill. RM. Ausgaben 13.006 Mill. RM. umgelegt; davon sind 11.338 Mill. RM. oder 83,3 % bargeldlos befreit worden. Das Guthaben auf den Kostgeldkonten betrug am Monatsende 770,7 Mill. RM., im Monatsdurchschnitt 708,0 Mill. RM.

* **4 1/2 % Badische Staatsanleihe von 1927.** Die Auslosung der Schuldverschreibungen der zu 4 1/2 % verzinslichen badischen Staatsanleihe von 1927 unterliegt im laufenden Jahr. Die zur planmäßigen Rückzahlung am 1. Februar 1937 erforderlichen Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 1.079.000 RM. sind durch freihändigen Verkauf erworben worden.

* **Keine Auslosung der Darmstädter Staatsanleihe 1926.** Für das Jahr 1937 wird eine Auslosung der überfälligen 4 1/2 %igen Anleihe der Stadt Darmstadt Suchtade A von 1926 nicht erfolgen. Die planmäßige Tilgung wurde vielmehr durch Rückkauf von Schuldverschreibungen im Betrage von 63.000 RM. vorgenommen.

* **Bayerische Aktien-Bierbrauerei AG, Mischkellerei.** In dem Ende September beendeten Geschäftsjahr 1935/36 ist eine erneute Bilanzierung in der letzten Bilanz. Der Umsatz lag mit 100 Millionen, wobei der Absatz innerhalb Bayerns, als auch in weiteren Bezirken erhöht werden konnte. Wie wir erfahren, wird aus dem J. 1936 von 1,5 Mill. RM. eine auf 7 (6) % erhöhte Stammkapital-Dividende verteilt werden.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 18. Jan. (Funktbericht) Tendenz: Aktien mehr nachgebend, kleines Renteninteresse. Entgegen den vorüberlich gehobenen Erwartungen legte die Börse am Wochenbeginn bei ziemlich ruhigem Geschäft und — am Aktienmarkt — zu eher weichen Kursen ein. Offenbar hat der berufsmäßige Börsenhandel in der Hoffnung höherer Kurse vom Samstag übrig behaltene Material gegeben, dem nur unbedeutende Aufnahmehinigung gegenüberstand. Allerdings galt dies nur für den variablen Markt; für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere war auch heute wieder recht lebhaftes Interesse der sogenannten kleinen Käufer zu beobachten. In der Grundtendenz war die Gesamtstimmung indes nicht unfreundlich, zumal die Überzeugung der Breiten-Anleihe und die schnelle Unterbreitung der letzten Industriekapitalanleihe als Beweis der außerordentlich gesunden Kapitalmarktsituation mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Am Montagmarkt gaben Harpener bei nur unbedeutendem Angebot um 1 1/2, Klöner um 1 und Hoch um 3/4 nach; bei den übrigen Papieren des Marktes lagen meist Samstagstichtungen zugrunde. Vieles geführten blieben mangels Umlafes Braunkohlwerte. Neben Kohle- und Eisenerz verloren 1/2 %. Bei den chemischen Papieren erlitten Karben einen Anstieg von 1/2 % (107 1/2), ferner Engelhardt (minus 1 %) und Allgemeine Wesel u. Kraft (minus 1 %). Am Rentenmarkt trat eine auffällige Ermäßigung der Umschuldungsanleihe um 20 Bp. auf 90,80 ein. Reichsallgebiets wurden unverändert 118 notiert. Mittlere Reichsschuldbuchforderungen gewannen 1/2 %, während die letzten Fälligkeiten im gleichen Ausmaß nachgaben. Blankotagesgeld stellte sich auf unverändert 2 1/2-2 3/4. Das Pfund erreichte sich mit 12,22, der Dollar mit 2,49.

Frankfurt a. M., 18. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Abwärts. Auch die neue Woche begann die Börse in sehr stiller Haltung, da der Auftragseingang sehr gering war, während am Aktienmarkt einige Abgaben auf Spektakelkonten erfolgten. Im Zusammenhang mit günstigen Wirtschaftsnachrichten war die Haltung aber verhältnismäßig widerstandsfähig. Die Abwärtsbewegungen betrugen 1/2-3/4 %. Am Montagmarkt waren Harpener auf 150 1/2 (152) ermäßigt, ferner am Elektromarkt Siemens auf 197 1/2 (200), um 1 % schwächer lagen Waag mit 139. Etwas höher lagen Daimler-Motoren mit 125 1/2 (124 1/2). Im übrigen war das Geschäft außerst klein und die Kurse zeigten Neigung zu leichten Rückgängen. Das Rentengeschäft war gleichfalls klein. Die Umschuldungsanleihe mit unverändert 117, dagegen fielen Kommunal-Umschuldungsanleihe auf 90,80 (91,05) zurück. Das Hauptgeschäft in Renten liegt weiterhin am Markt der Industriekapitalverschreibungen, doch sollen hier größere Umläufe meist außerhalb der Börse stattfinden. Tagesgeld 2 1/2 %.

Das Angebot aus unserem Bezirk genügt nicht ganz für die Versorgung.

Kleines Angebot von Kernobst.

Die Zufuhren von Kernobst haben weiter nachgelassen, besonders in Birnen. Für den Absatz des Angebotes aus der nächsten Umgebung kamen Apfel vom Oberrhein und aus dem Danziger Bezirk herein. Von Birnen sind nur noch Birnen ausreichte angeboten. Das Angebot von ausländischen Äpfeln, amerikanischen Kirschen, ist sehr klein. Auch Äpfeln sind kaum zugeführt, jedoch die rege Nachfrage nicht befriedigt werden kann. In übrigen Obstsorten sind die Umläufe ruhig.

Stilles Gemüsegeschäft.

Am Gemüsemarkt hat die Zufuhr ausländischen Blumenkohls und Eschsalats ziemlich zugenommen. Die Nachfrage für diese Frühgemüse ist lebhaft. Die Preise bewegen sich auf der Vorjahreshöhe. Auch inländische Frühgemüse, wie Feldsalat, Spinat, Grünkohl, Petersilie usw. sind gut gefragt. Dagegen liegen Kopfkohl und Wirsing ruhig und die Preise gedrückt. Grünkohl und Wirsing wurden außerdem in reichlichen Mengen aus den rheinischen Anbaugebieten zugeführt. Riesen Kohlgemüse finden Schmorzwursten, die auch aus Holland eingeführt werden, gute Aufnahme, während die anderen Sorten, auch Sellerie, Gelberüben usw. langames Geschäft haben.

Südwestdeutscher
Marktbeobachter.

Kleine Umläufe in Speisefarstoffen.

Das Kartoffelgeschäft widelte sich weiter ruhig ab. Die Verladungen von selbstgefälgten Speisefarstoffen für das Rheinland dauern an. Bestenfalls wird jedoch Industrie aufgenommen. Futterkartoffeln sind für Süddeutschland noch gefragt. Die Preise sind unverändert.

Ruhiges Getreidegeschäft.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in den ersten Wochen des Jahres in ruhigen Bahnen. Die Anlieferungen von Weizen seitens der Landwirtschaft haben sich im Gegensatz zu einigen nord- und ostdeutschen Gebieten, noch kaum vermindert, dürften aber im Hinblick auf die neuen Verordnungen über das Futterverbot von Brotgetreide wieder zu nehmen. Während die Provinzmüllereien ihren Bedarf ziemlich laufend eindecken können und darüber hinaus sogar stellenweise in der Lage waren, für die nächsten Monate vorzuliegen, sind die Bedarfsanforderungen der größeren Mühlen sehr lebhaft, da sie ihre früheren Aufkaufgebiete in Kurhessen, Mittel- und Norddeutschland nur mit Einschränkung betrieblieben konnten; jedoch sorgte die Reichsregierung für etwaige Ausfälle durch Zulassung von Roghalt.

Roman von Hans Heuser

